

Liebe Mitglieder,
liebe Aktive,

seit 2019 gehören die Medizinischen Fachangeestellten (MFA) und Zahnmedizinischen Fachangeestellten (ZFA) laut Fachkräfteengpassanalyse der Agentur für Arbeit zu den Engpassberufen. Besonders dramatisch ist die Situation in Bayern, hier ist der Arbeitsmarkt bei den Fachkräften in diesen Berufen faktisch leer und die ambulante ärztliche und zahnärztliche Versorgung gefährdet. Die Arbeitssuchenden-Stellen-Relation lag im Mai 2022 bei den MFA bei 0,5 und bei den ZFA bei 0,3. Damit steht zwei offenen Stellen lediglich noch eine arbeitssuchende MFA gegenüber und bei den ZFA drei offenen Stellen nur noch eine Fachkraft. Die demographische Entwicklung spielt dabei eine zentrale Rolle, aber auch das niedrige Gehaltsniveau verbunden mit einer hohen Verantwortung für die Gesundheit von Menschen unter hoher Stressbelastung.

Die Situation hat sich in der Pandemie weiter verschärft. MFA und ZFA haben an der Seite der Ärzte- und Zahnärzteschaft die ambulante ärztliche und zahnärztliche Versorgung gesichert. Sie wurden als systemrelevante Berufe im Gesundheitswesen immer wieder vergessen, z. B. bei der Notbetreuung ihrer Kinder, bei der fehlenden Schutzausrüstung, bei der Teststrategie und bereits mehrfach beim Corona-Sonderbonus.

Die fehlende Wertschätzung und Anerkennung ihrer Leistungen durch die Verantwortlichen in der Politik auf Bundes- und Landesebene steht inzwischen hinter dem Gehalt und der hohen Arbeitsbelastung ganz oben auf der Liste der Gründe, warum immer mehr MFA und ZFA dem Beruf den Rücken kehren. Laut Onlineumfrage unseres Verbandes hat im Februar 2022 fast jede*r 2. MFA und jede*r 3. ZFA mehrfach im Monat und häufiger an den Ausstieg aus dem Beruf gedacht.

MFA und ZFA sind aber auch in anderen Bereichen des Gesundheitswesens, wie in Gesundheitsämtern, in der ambulanten und stationären Altenpflege, sowie in den Kliniken bei der Entlassung von Ärzt*innen, Hebammen, MTA's und Pflegekräften ausgesprochen begehrt. Dort können ihnen häufig bessere Einstiegsbedingungen geboten werden, so dass die Arbeitgeber in den niedergelassenen Arzt- und Zahnarztpraxen im Wettbewerb um die MFA und ZFA nur noch bedingt konkurrenzfähig sind.

Unter Leitung von Hannelore König werden Vertreter*innen des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V. aus der Bundes- und Landesverbandsebene mit Bundestags- und Landtagsabgeordneten aus Bayern den Ernst der Lage diskutieren. Lösungen und Aspekte, wie

- Stärkung unserer Berufe als Gesundheitsberufe durch höhere Gehälter, mehr Tarifverbindlichkeit und zeitnaher Gegenfinanzierung von Tarifsteigerungen
- Sicherung des Fachkräftebedarfs durch attraktive Ausbildungsmodelle und Karrierepfade
- Neue Versorgungsformen, wie der Einsatz von Lotsen und Gemeindeschwestern
- bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere im ländlichen Raum

werden beleuchtet und ggf. konkretisiert.

Jede*r Teilnehmende kann sich aktiv mit Fragen und Redebeiträgen in die Diskussion einzubringen.

Der Vorstand des Landesverbandes Süd

Anmeldungen als Tagesgast per Mail an:
mhiebl@vmf-online.de



Verband medizinischer
Fachberufe e.V.

Einladung

zur politischen Diskussion
im Landesverband Süd

zum Thema

Quo vadis? - Rolle der MFA & ZFA in der ambulanten (zahn)ärztlichen Versorgung

am
Samstag, 16. Juli 2022
von 15.00 bis 16.30 Uhr

im
**Hotel Feyrer,
Bahnhofstraße 18,
89250 Senden**